

Ein Drama mit Musik, Tanz und Emotionen

Waldorfschüler brachten das „High School Musical“ auf die Bühne – Live-Band begleitete die Aufführungen

VON KATHRIN HÖHNE

Erfstadt-Liblar. Der Schlusssaplaus dauerte einige Minuten. Die begeisterten Gäste wollten die jungen Darstellerinnen und Darsteller und die vielen Helferinnen und Helfer vor und hinter der Bühne in der Aula der Erfstädter Waldorfschule nicht so schnell gehen lassen. Sie forderten eine Zugabe ein, die ihnen auch geboten wurde. Gut einhalb Stunden lang überraschten und unterhielten die Schülerinnen

„Wir hatten eine wilde Probenzeit, denn auch uns hatte die Grippewelle erwischt

Patrica Wollschläger
Regisseurin

und Schüler der zehnten Klasse der Waldorfschule ihr Publikum.

Unter der Federführung der Regisseurin Patrica Wollschläger hatten die Jugendlichen das „High School Musical“ nach dem US-amerikanischen Drama der Walt Disney Company aus dem Jahr 2006 voller Musik, Tanz und Emotionen in kurzer Zeit einstudiert. Am Freitagabend feierte die Inszenierung Premiere, und am Samstagabend gab es eine zweite Aufführung. Mit viel Herzblut brachten die jungen Leute die Geschichte von Gabriella und Troy – Rollen, die mehrfach besetzt wurden – auf die Bühne. Dabei ent-



Schülerinnen und Schüler der zehnten Klasse der Waldorfschule brachten das „High School Musical“ auf die Bühne

Foto: Kathrin Höhne

decken der ehrgeizige Troy und das schüchterne Mathe-Genie Gabriella ihre gemeinsame Liebe zum Singen. Als sie sich für die Hauptrolle im Schulmusical bewerben, ist die amtierende Mochtetern-Diva Sharpay ziemlich verärgert. Während Troys Basketballteam befürchtet, dass er sich statt auf das Meisterschaftsspiel nur auf seine neue Freundin konzentriert, sieht es Gabriellas Wissenschaftsclub gar nicht gern, dass sie ihre Intelligenz an Gesang verschwendet.

In dem Stück werden Themen wie Freundschaft, Gefühle, Gemeinschaft, aber auch Mobbing und Gemeinheiten angeschnitten – und all das wurde an der Waldorfschule flott und mit einigen originellen Einfällen sowie einem selbst gebauten Bühnenbild umgesetzt.

Technik und Umbau waren bei der Produktion ebenso gefragt. Die Szenen wechselten schnell. Waren die Beteiligten gerade noch im Klassenraum, ging es schon weiter in die Sporthalle. Schulbänke dien-

ten rasch als Einrichtung für Basketball-Umkleidekabinen. Das Geschehen wurde dabei tatkräftig von einer Live-Band aus Lehrkräften und Eltern unterstützt, was seinen Reiz hatte.

„Im Endeffekt ist es wirklich gut geworden“, freute sich nach der Premiere eine Darstellerin und bedankte sich im Namen aller bei Patrica Wollschläger für ihre Unterstützung. Die Regisseurin wiederum zollte den Schülerinnen und Schüler Respekt, sich der Heraus-

forderung gestellt zu haben, vor einem großen Publikum Englisch zu sprechen, zu singen und zu tanzen. „Wir hatten eine wilde Probenzeit“, sagte sie „und wirklich nur acht Tage Zeit dafür, das Musical einzustudieren. Denn auch uns hatte die Grippewelle erwischt“, berichtete sie. Dafür hatten sich alle um so mehr ins Zeug gelegt, manche Szenen hatten die jungen Akteure komplett allein choreografiert. Der intensive Applaus war am Freitagabend ihr Lohn.



Mike Dawes und Tommy Emmanuel.

Foto: Bernd Woidtke

Atemberaubendes Tempo an der Gitarre

Mike Dawes und Tommy Emmanuel begeistern Publikum im Medio

VON BERND WOIDTKE

Bergheim. Vorgruppen haben bei Konzerten nicht selten die Aufgabe, dem Publikum ein bisschen einzuhetzen, damit das Feld für den Hauptact bereitet ist. Mike Dawes aber legte im Medio los, als kenne er diese Regel nicht. Atemberaubendes Tempo, perkussive Beats auf den Korpus der Gitarre, schwirrende Flageolett-Töne, großer Körpereinsatz zu „Jump“, dem Tribute an Eddie Van Halen: Atemberaubender kann ein Gig nicht beginnen. Dazu bewies er sich als veritabler Entertainer. Während er den originellen Song „Somebody that I used to know“ spielte, erklärte er seine Gitarrentechnik und ließ ein politisches Statement einfließen: „It's dedicated to the Gulf of Mexico“, also jenem Teil der Weltmeere gewidmet, das nach Donald Trumps Amtsübernahme teils als Golf von Amerika bezeichnet wird.

Seine erstaunliche Kunst zeigte er in dem Stück „The impossible“: Die rechte Hand spielte einen anderen Rhythmus als die linke – ein Ding der Unmöglichkeit, dachten manche, Mike Dawes ging nonchalant darüber hinweg und schleuderte den Bob-Dylan/Jimmy-Hendrix-Klassiker „All along the Watchtower“ in den ausverkauften Saal.

In der Pause dachte mancher: Tolles Konzert, eigentlich könnte man jetzt nach Hause gehen. Aber dann

kam Tommy Emmanuel. Er beherrscht die Gitarre wie kaum ein anderer, perkussiver Stil, melodiose Kantilenen, Blues, Rock'n'Roll, Gesang, Improvisationen – mit 69 Jahren hat er noch so viel Power in den Beinen und Armen, das er im ausverkauften Bergheimer Medio begeisterte.

Emmanuelns Konzert wurde von einer durchdachten Dramaturgie angetrieben: Nach dem atemberaubend rasanten Opener brachte er mit dem Allzeit-Hit „House of the Rising Sun“ inklusive einer perkussiven Improvisation das Publikum zum Rasen, ein Ausflug in der Technik seines Idols Chet Atkins und seine Interpretation des „Deep River Blues“ mit einem geschwindigkeitsrekordverdächtigen Schlussteil zeigten immer wieder: Er kann nicht nur Tempo, sondern auch lyrischste Melodien.

Reunion für zwei Stücke

Im Mittelteil wurde es langsamer, sanfte Balladen einschließlich Slapstick-Einlagen zeigten den komischen Emmanuel: ostentative Fingerbewegungen à la Chico Marx, humorvolle Geschichten umrahmen die Musik. Natürlich erwartete man die Reunion der beiden Musiker, was dann prompt passierte: Mit zwei Stücken, darunter „Fields of Gold“ von Sting, wurde das begeisterte Publikum in den Abend geschickt.

Klassische Gitarrenmusik aus drei Jahrhunderten

Prominent besetztes Quartett sorgte für ein frühes Highlight des Konzertjahrs in der Frechener Musikschule

VON BERND WOIDTKE

Frechen. Freunde der Gitarrenmusik kamen am Wochenende in Frechen auf ihre Kosten: Am Samstag präsentierte ein prominentes Gitarren-Quartett eine europäische Erstaufführung in der Musikschule. Das Amadeus Guitar Duo (Dale Kavanagh und Thomas Kirchhoff) trat zusammen mit Hans-Werner Huppertz und Goran Krivokapic bei der „Guitar Gala Night“ auf. Das Konzert appellierte an Gefühl und Verstand, man kann es schon früh im Jahr als ein musikalisches Highlight im Kreis verbuchen.

Das in Frechen aufspielende Quartett hatte sich Stücke aus mehr als drei Jahrhunderten vorgenommen: Von Gaspar Sanz (1640-1710, „Paradetas y Canarios“) bis zu Eigenkompositionen von Dale Kavanagh, geboren 1958, reichte das Repertoire.

Barocke Formen mit modernen Harmonien

Mit Luigi Boccherini stieg man ein, einem italienischen Komponisten der vorklassischen und klassischen Epoche. Schon hier wurde die Schönheit der klassischen Gitarre deutlich: Nach sanftem Beginn, einer Melodieführung mit Flageolett-Echo und fugenartiger Motivverfolgung steigerte sich das Stück mit perkussiven Elementen – die vier Gitarren repräsentierten die Struktur des Stückes in hochtransparenter Weise.

In starkem Gegensatz zu diesem klassischen Werk stand das zeitgenössische Stück von Carlo Domeniconi (geboren 1947): Thomas Kirchhoff kündigte es zum Vergnügen der Zuschauer als „mittelmodern“ an. Der Komponist verarbeitete in seinem Werk türkische Einflüsse mit aktuellen mitteleuropäischen Strömungen: Im ersten Satz nahm man beinahe serielle Musik wahr, im zweiten Satz verbanden sich barocke Formen mit modernen Harmonien, der dritte Satz erinnerte wieder stark an türkische Harmonik, wie man sie in dem Instrument Saz verkörpert findet. Im weiteren Verlauf



Hans-Werner Huppertz und Goran Krivokapic (v.l.) spielten die „Spanish Dances“ von Enrique Granados. Fotos: Bernd Woidtke



Thomas Kirchhoff und Dale Kavanagh bilden das Amadeus Duo. Dem Publikum wurden Stücke aus drei Jahrhunderten geboten.

des Konzerts trat das Quartett in kleineren Formationen auf. Kirchhoff und seine Frau Kavanagh spielten deren Stück „Kaleidoskope“, das einerseits an das optische Gerät erinnerte, andererseits auch an einen perlenden Fluss, der, über Stromschnellen sich beschleunigend, schließlich ins Meer mündet.

Originell die Komposition „Loon Lake“, ebenfalls von Dale Kavanagh:

Triangelschläge geben den Takt vor, leicht dissonant wirkende Harmonien lösen sich in lieblichen Wohlklang auf.

Dass dieser formidable Quartett auch Humor hat, bewies man mit der Zugabe, einem Ratespiel: Wer ist dieser Komponist? Ein kluger Zuschauer hat es erraten: „Farewell to Stromness“ von Peter Maxwell Davies.

Leitungen werden erneuert

Die Arbeiten in der Straße „Am Ziegelacker“ starten heute – Sperrung

Erfstadt-Liblar. In der Straße „Am Ziegelacker“ in Liblar werden ab heute die Trinkwasserleitungen erneuert. Die Arbeiten sollen Ende April abgeschlossen sein. Das teilte die Stadt Erfstadt am Freitagnachmittag mit.

Die Straße „Am Ziegelacker“ wird daher ab heute bis zum 26. April zwischen „Zum Renngarten“ und „Im Spürkergarten“ für den Individualverkehr gesperrt. Für Fußgängerinnen und Fußgänger bleibt der Gehweg nutzbar.

Über die Karnevalstage von Weiberdonnerstag, 27. Februar, bis Dienstag, 4. März, könne die Straße wieder temporär befahren werden.

Wie die Verwaltung weiter mitteilt, wird unabhängig von der Sanierung der Trinkwasserleitungen im Bereich Bahnhofstraße/Ecke Heidebroichstraße eine Druckerhöhungsanlage installiert.

Die Vorbereitungen starten heute und morgen. Der Bereich neben dem Sportlerheim werde von Pflanzen befreit. Die eigentlichen Arbeiten beginnen im April. Sie sollen im Herbst abgeschlossen sein.

Druckerhöhungsanlagen seien automatisch gesteuerte Pumpen zur Erhöhung des Versorgungsdrucks in der Wasserleitung, so die Stadt. So sollen unterversorgte Bereiche künftig einen ausreichenden Wasserdruck in den Trinkwasserleitungen erhalten. (eva)

NOTIERT

BRÜHL

Gesprächskreis für pflegende Angehörige

Zum Besuch eines Gesprächskreises für pflegende Angehörige laden das Brühler Marienhospital und der Hospizverein Brühl für Mittwoch, 5. März, 18 bis 20 Uhr, in die Klinik, Mühlenstraße 21-25, ein. Begleitet wird der Gesprächskreis von Trauerbegleiterin Sabine Bellasio und der Gesundheits- und Krankenpflegerin Claudia Brüngrer. Die Teilnahme am Gesprächskreis ist kostenfrei. Anmeldungen unter 0170/2299 757. (wok)

KERPEN-BLATZHEIM

Kanäle werden saniert

Ab dem heutigen Montag, 24. Februar, werden in Blatzheim Kanäle saniert. Die Arbeiten dauern voraussichtlich bis Anfang Juni. Das teilte die Stadt Kerpen mit. Die Arbeiten finden in geschlossener Bauweise statt. Hauptsächlich werden neue Kanalrohre in die Erde gebracht. Betroffene Anwohner werden frühzeitig von der Baufirma informiert. (enp)

KERPEN-HORREM

Betriebssystem Linux kennenlernen

Am Sonntag, 9. März, können Interessierte von 9.30 Uhr bis 17 Uhr das Betriebssystem Linux kennenlernen. Die Volkshochschule Bergheim bietet dazu einen eintägigen Kurs im Sozio-kulturellen Zentrum, Mittelstraße 23-31, in Horrem an. Den Kurs leitet Bernd Schmidt. Die Teilnahme kostet 37,50 Euro. Anmeldung spätestens bis eine Woche vorher per E-Mail, über die Webseite der Volkshochschule oder mit den Anmeldekarten aus dem Programmheft. (enp) info@vhs-bergheim.de vhs-bergheim.de

PULHEIM

Wochenmärkte ziehen um

Die Wochenmärkte am Dienstag, 25. Februar, und Donnerstag, 28. Februar, werden verlegt. Sie finden von 8 bis 13 Uhr auf dem Platz vor dem Kultur- und Medienzentrum an der Steinstraße statt. (mma)